

EVANGELISCH - KIRCHLICHER HILFSVEREIN

- Hauptverein -
Verein alten Rechts seit 1888



Pressemitteilung

Anlässlich seines 120 jährigen Jubiläums reisten der Vorstand und Vereinsmitglieder und Freunde des Evangelisch-Kirchlichen Hilfsvereins vom 28.9. bis 7.10.2008 nach Israel. Sie begaben sich dort auf die Spuren des Alten und Neuen Testaments, so wie es einst Kaiser Wilhelm II und seine Gattin Auguste Viktoria getan haben, die sich so inspirieren ließen, in Jerusalem mithilfe des überkonfessionell ausgerichteten EKH durch Kirchenbauten, Einrichten der Krankenpflege und Fürsorge, einen Beitrag zur Völkerverständigung zu leisten.

Höhepunkt der Reise war der Besuch derjenigen Einrichtungen, Gebäude und Kirchen, die zwischen 1898 und 1910 durch den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein bzw. mit seiner Hilfe als protestantische Einrichtungen errichtet und betrieben wurden. Dazu gehörten die Weihnachtskirche in Bethlehem, heute Internationales Begegnungszentrum, die Erlöserkirche in Jerusalem (1898), die Himmelfahrtkirche und Auguste-Viktoria Stiftung auf dem Ölberg mit Krankenhaus und historischem Kaisersaal, sowie das Deutsche Evangelische Institut für Altertumswissenschaften des Heiligen Landes/Jerusalem, das bereits 1900 auf Beschluss der Landeskirchen Deutschlands in Jerusalem gegründet wurde und sich heute, nach wie vor von der Evangelischen Kirche in Deutschland als kirchliche Stiftung geführt, auf dem Gelände der Auguste-Viktoria Stiftung in Jerusalem befindet.

Das Gelände auf dem Ölberg, heute „Auguste-Viktoria-Compund“ genannt, ist im Bereich der Selbstverwaltungsgebiete der Palästinenser gelegen, wenngleich nicht wie Bethlehem und Jericho durch eine Mauer umgeben, sondern für jedermann frei erreichbar. Gleichwohl sieht Pfarrer Martin Wohlrab, Leitender Pfarrer der Auguste-Viktoria Stiftung auf dem Ölberg es als seine wichtigste Aufgabe an, zwischen den Gruppen, die das ehemals große Areal der Stiftung heute an seinen Rändern mit Gebäuden bebaut haben und nutzen, muslimischen Palästinensern und jüdischen Siedlern, zu vermitteln und die Parteien zu einem friedlichen Miteinander aufzufordern. Eine nicht einfache Aufgabe.

Der EKH hat anlässlich seines 120jährigen Bestehens und seines Besuches in Israel und den palästinensischen Selbstverwaltungsgebieten, Förderpreise vergeben, die im Rahmen des Besuches feierlich überreicht wurden.

Er hat die christlichen arabischen Schulen Beitsahoor und in Bethlehem mit Förderungen von insgesamt 11.600 € bedacht. Beide Schulen sind interreligiös ausgerichtet und unterrichten sowohl arabische Christen als auch arabische Muslime. Die in Beitsahoor

Geschäftsstelle: Gutenbergstr. 71/72, 14467 Potsdam, Tel. & FAX: 0331/505 81 68, Funk: 0179 / 21 53 606, ekh@evkirchepotsdam.de, Kto.: 350 2034 833, Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam, BLZ: 160 500 00.

Anerkannt als mildtätiger und kirchlicher Verein.

Vorst.: R. Lange(Vors.), L. Kahle(stellv. Vors.), E. Schmiechen, J.-P. Bauer, G. Förder-Hoff.

Geschäftsführung: P. Leinemann

gelegene Schule konnte bereits ihr 130jähriges Bestehen feiern, ist also ungefähr so alt wie der EKH selbst. Schulische Ausbildung wird in diesen Schulen anders als in den staatlichen Schulen sehr weit gefasst. Die Kinder bekommen eine exzellente fachbezogene Ausbildung, die sie vom Kindergarten an bis zum Abitur führt. Daneben werden ihnen am Nachmittag eine Vielzahl von überfachlichen Fähigkeiten v.a. im musischen und sportlichen Bereich vermittelt, die sie z.B. auch in die Lage versetzen, kunsthandwerkliche Fähigkeiten zu erlernen. Diese sind oftmals notwendig, wenn man in Bethlehem und Umgebung wirtschaftlich überleben will.

Die in Bethlehem gelegene Schule ist eine Neugründung. Sie ist setzt mit ganz modernen Konzepten auf Frieden, Verständigung und Diversity-Management. Das Erlernen von Soft-Skills zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit steht hier ebenso im Vordergrund wie exzellente fachbezogenen aber auch musische und sportliche Ausbildung. Die Schule arbeitet auf internationalem Niveau. 100% ihrer Schüler erreichen eine staatlich anerkannte Hochschulzugangsberechtigung mit Abitur. Um alle Schüler, egal ob arm oder reich, aufzunehmen, liegt das Schulgeld an beiden Schulen, die von der Evangelisch-Lutherischen Kirche unterhalten werden, weit unter dem tatsächlichen Bedarf. Auch können viele Eltern das Schulgeld gar nicht aufbringen. Hier sollen die Förderungen des EKH helfen, um allen Kindern gleichermaßen den Zugang zu ermöglichen.

Mit einer weiteren Spende in Höhe von 10.000 € wurde die Restaurierung des Eingangsbereiches des imposanten Gebäudekomplex der Erlöserkirche in der Jerusalemer Altstadt ermöglicht. Dieser Gebäudekomplex ist heute u.a. Ort bedeutender archäologischer Grabungen. Die feierliche Einweihung der sanierten Eingangshalle, die von allen ev.-luth. Gemeinden Jerusalems genutzt wird, fand am 05. Oktober im Beisein des EKH und des stellvertretenden Probstes, Professor Dr. Dr. Dieter Vieweger, Direktor des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaften des Heiligen Landes/Jerusalem statt, der den EKH am Nachmittag auch durch sein Institut auf dem Ölberg führte.

In dem sich anschließenden gemeinsamen Erntedankgottesdienst hob der Vorstandsvorsitzende des EKH, Pfarrer i.R. Reinhart Lange, die Notwendigkeit der Stärkung der friedlichen Ansätze der interkulturellen und interreligiösen Verständigung und den diesbezüglichen Auftrag der christlichen Kirchen hervor. Der EKH habe bewusst solche Förderungen im Heiligen Land ausgewählt, die an solche Traditionen knüpfen, und in ihrem Ansatz den heutigen gesellschaftlichen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht werden.

Die starken Eindrücke, die der EKH auf dieser Reise sammeln konnte, veranlassen ihn dazu, darüber nachzudenken, wie die Aktivitäten und Projekte der Ev.-luth. Kirchen im Heiligen Lande, die der Versöhnung in dieser von Terrorismus und Fanatismus zerrissenen Region dienen, verstärkt und unterstützt werden können, insbes. auch im Blick auf das bevorstehende 100 jährige Jubiläum der Kaiserin-Auguste-Victoria Stiftung auf dem Ölberg im Jahr 2010.

Eindrücke aber auch denkbare Perspektiven in Israel und Palästina werden sicher auch in dem Podiumsgespräch am 14. Oktober um 18.00 Uhr in der URANIA anklingen, welches aus Anlass des 120 jährigen Bestehens des EKH stattfindet.